



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Der keusche Joseph erstattet seinen Brüdern die ihme zugefügte Unbilligkeit mit neuen Gutthaten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

und Ungnad / allein bitte ich Fuß-fallend / ihr wolt doch zu Gemüth führen / was heut für ein Tag ist / nemlich der Tag / an welchem euer und mein Heyland und Seligmacher am Stamm des Creuzes unschuldig gestorben ist / sie wollen sich erinnern / seiner letzten Wort : Pater ignosce : wie er seinen Feinden vergeben / und verziehen hat / also stehet mein unterthäniges Vitten / Euer Gnaden wollen mir durch unsern gecreuzigten Jesum / durch sein kostbares vergossenes Blut / durch seine heiligste Wunden / mein freywillige Mordthat vergeben / und das Leben schencken. Der Cavallier ganz vergestaltet / läst den Degen auf seinen Händen fallen / erstumt eine Zeitlang / und betrachtet den Bürger mit scharffen Augen / endlich sagt er mit schönster Sanfftmuth : guter Freund / ich war zwar beschlossen / Blut für Blut zu begehren / allein durch das bittere Leyden und Sterben was abzuschlagen ist nit möglich : Ist dir also hiemit alles vergeben und verziehen / allein bitt für mich / daß auch mir und meinem entleibten Bruder Gott allezeit wolle gnädig und barmherzig seyn. Andern Tags / da der Cavallier vor einem Crucifix in seinem Cabinet nach Möglichkeit sein Gebett verrichtete / fängt an das von Holz aufgearbeitete Crucifix also zu reden : Treuer Diener / weilen du gestern deinem Feind in Betrachtung meines bitteren Leyden und Sterben herzlich vergeben und verziehen hast / sollest du wissen / daß ich eben selbige / Stund deinen Vatter und entleibten Bruder auf dem Fegfeuer in die ewige Glory geführt hab / und dir solches auch zu belohnen / wirst du heut über 8. Tag das zeitliche Leben schliessen / und mit deinem Vatter / und entleibten Bruder in alle Ewigkeit die himmlische Freuden genießen. Ach! das heist ja : inspicere & fac secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum est : sich besteuern Christo Jesu ähnlich zu werden / und seinen Feinden verziehen / als wie unser Heyland am Stamm des Creuzes seinen Ubelthätern vergeben hat.

Exod. 25.
v. 40.

Plinius.

Parcere subjectis scit nobilis ita leonis,
Tu quoque fac simile, quisquis regnabis in orbe.

Nach Löwen. Art die hoh Person/
Zu schonen weiß dem Untertan.

Kommt mir gleich zu Gedächtnuß / was der grosse Fürst und Vice-König über Egypten / der keusche Joseph gegen seinen Brüdern liebreiches erzeigt hat. Demnach seine Brüder umb Einkaufung einer zimlichen Menge Trayds in Egypten angelangt / hat er dieselbe noch unbekanter / seinem Speiß- oder Obrist-Küchen-Meister ernstlich anbefohlen / er solle das begehrte Getrand ihnen ohne Verzug lassen zukommen; Præcepit autem Joseph dispensatori domus suæ dicens : imple eorum saccos frumento, & pone pecunias singulorum in summitate sacci : Fülle den Männern ihre Säck mit Früchten / so viel sie begreifen können / und lege jedem sein Geld oben in Sack / ja was mehr ist : scyphum autem meum argenteum, & precium, quod dedit, tritici pone in ore sacci

Num. XII.
Scriptura.

Gen. 44.
v. 1.

Ibid. v. 2.

junioris: und meinen silbern Becher lege oben in des jüngsten Sack mit dem Gelt / so er geben hat für die Frucht. Ich bilde mir ein / der Obrist-Kuchenmeister hätte sich über dem ernstlich ertheilten Befelch seines Her:n billich beschweren können und vorwenden: Gnädigster Herr / ihr mitgebrachte Sack seynd überauff groß / übertreffen die unserige gar viel / so es bleibt / will ich einen herbey bringen. Es hat nichts auff sich / sagt Joseph: seynd sie groß oder klein: imple saccos eorum frumento, quantum possunt capere. Gnädigster Herr / diese Menge Trayds wird ein grosses Loch in den Kasten machen / wir wollen die Sack bis auff die Helffte füllen. Nein / es brauchte nit viel schwägen / also will ichs haben: imple quantum possunt capere. Ist es aber Ihrer Fürstl. Parola endlicher Willen / soll ich auch den Mund-Becher in den Sack legen? ja das ist mein Will / darwider hilfft replic. Du weißt nicht / will sagen der kensche Joseph zu seinem Obrist-Kuchenmeister / warumb ich diesen Männern also mit Gnaden gewogen bin / sie seynd meine Bruder / aber auch meine größte Feind / sie haben mich verlacht und veracht / und auß tragendem Meid umb wenig Silberling verkauft: Benefacite his, qui oderunt vos: Wißet ihr dann nit / daß wir jenen / so uns hassen / sollen guts thun / dahin zieleet der S. Hieronymus: Quando enim inimicis nostris præbemus beneficia malitiam eorum nostra bonitate superamus, & mollius duritiem, iratumque animam ad molliem & benevolentiam flectimus: Die verbitterte Gemüther unserer Feinde werden nicht leichter / als durch neue Gutthaten gelindert. Kan gleich nit bergen / daß mir öfters zweiffelnde Gedancken beygefallen / wohin doch der König David mit disen Worten zielen möchte; super inimicos meos prudentem me fecisti mandato tuo: du hast mich / O HERZ durch dein Gebott weiser gemacht / dann meine Feind. Was soll aber dises / O gesalbter David / für ein Gebott des HERZ seyn / welches dich verständiger und weiser macht / dann deine Feinde? verstehst du alle Gebott des HERZ / so wäre besser gewest in plurali. als in singulari zu reden: Gehen deine Gedancken nur auff ein Gebott in singulari. so gib dem Kind einen Namen / wie soll dieses benamset werden? Andächtige in Christo / Lorinus begegnet meinen zweiffelhafftigen Gedancken / und erdrtert die gute Meynung des gekrönten Davids: Propheta dicit prudentem se factum per mandatum Dei de dilectione inimicorum, ut eos diligeret; Weiß und hochverständig ist worden David durch das Gebott des HERZ / so uns anbeißt / unsere Feind zu lieben: diligite inimicos vestros: mit Lieben / nit mit gegen Haß / Andächtige Christen / mit Gutthaten / nit mit Rach werden die zornige Gemüther unserer Feind in eine löbliche Sanftmuth verwechselt / speciosus aliquando injurix beneficiis vincuntur, quam mutui odii pertinacia pensantur.

Ein curiose doch hochverständige frag bringt auff die Bahn der hochgelrte Oleaster: sytemalen bekant / daß der Fluß Nilus in dem irdischen Paradeiß sich in 4. Theil zertheilt / qui in de dividitur in quatuor capita; und der erste

S. Hieron.

Ps. 118.
v. 98.

Lorinus.

Valerian.
Max l. 4.Num. XIII.
Gen. 1.
v. 10.